

Quellensammlung, Quellenhinweise, Literaturfundstellen

Was wir in Unlingen heute gemeinhin über das hiesige Frauenkloster wissen, geht auf die unverzichtbaren, heimatkundlichen Arbeiten von Pfarrer Theodor Selig zurück. Schon als junger Mann, er war zu der Zeit Theologiestudent in Tübingen, hielt er in seiner Heimatgemeinde Unlingen einen Vortrag über das Franziskanerinnenkloster (1897). Die handschriftlichen Notizen zu diesem ersten Vortrag befinden sich im Unlinger Pfarrarchiv (Nachlass Th. S. Schachtel 128). Mit außerordentlichem Fleiß hat Th. Selig in Archiven gearbeitet und die Ergebnisse seiner geschichtlichen Spurensuche in vielen Schriften der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. In den Jahren 1905 – 1910 veröffentlichte er in einer 11-teiligen Fortsetzungsreihe eine detaillierte und umfangreiche Beschreibung des Franziskanerinnenklosters. Diese grundlegende Arbeit ist in der Fachzeitschrift „Diözesan-Archiv Schwaben“ erschienen. Auszüge daraus sind im Heimatbuch „Der Marktflecken Unlingen“ enthalten und diese Zusammenfassung bildet bis heute für den an der heimatlichen Dorfgeschichte Interessierten den Grundstock des allgemein bekannten Wissens über das Frauenkloster.

Im Band 8 (1962) der *Alemania Franciscana Antiqua* legen Theodor Selig und der Historiker M. Heinrichsperger zudem noch die unterschiedlichen Interpretationen der historischen Quellen dar. Den Quellenhinweisen, die Th. Selig und M. Heinrichsperger in ihren Klosterbeschreibungen angeben, wurde so weit wie möglich nachgespürt und als Fotokopien zusammengetragen. Diese Quellmaterial-Sammlung ist als Privatsammlung von Herrn Schneider angelegt worden.¹ Was bisher wieder aufgefunden wurde, ist in der nachfolgenden Auflistung verzeichnet. Außerdem sind in der Tabelle so weit wie möglich alle Berichte und Veröffentlichungen aufgeführt, die sich auf das Franziskanerinnenkloster Unlingen beziehen.

Tabelle 1: Klosterbeschreibungen und Urkunden aus den Anfangsjahren

1416	Stiftungsbrief Quellenhinweis entnommen DAS 1905 Nr 8 S115 und AFA Bd 8 S 86	Frühester Hinweis auf eine Frauensammlung; Hans Härdlin aus Riedlingen gibt einen ewigen Zins für die „Klosnerinnen in der Klose zu Unlegen“. Nur als Kopie aus dem 18. Jahrhundert erhalten; ehemals als Depositum 35 T1 im Staatsarchiv Sigmaringen; dort befand sich von 1966 bis Oktober 2010 das einstige Unlinger Klosterarchiv; jetzt sind die 83 Urkunden und 43 Akten wieder im Gemeindearchiv des Unlinger Rathauses.
------	---	--

¹ Viele der gedruckten Quellen sind über die Universitätsbibliothek Tübingen greifbar.

1427	Tauschbrief Quellenhinweis entnommen DAS 1905 Nr 8 S115	Grundstückstausch; Theodor Selig erwähnt diesen Tauschbrief, leider ist weder das Original noch eine Abschrift dieses Tauschbriefes vorhanden. Dies gilt auch für den dazu gehörigen bischöflichen Bestätigungsbrief. Die Mutter (Vorsteherin) und die Schwestern der Klause überlassen der St. Peter- und Paulskaplanei ihr eigenes Haus neben dem Kirchhof gegen einen Garten und 20 Pfd. Heller. Im Brief wird die Klause als Gemeinschaft der „dryten Rägel sant Franciscen Orden“ bezeichnet. Gesiegelt von Peter Mösslin, Amman zu Unlingen, und Walther v. Stadion, Bussenvogt. (Die Schwestern wohnen demnach wohl ab 1427 schon im Haus von Walter von Erbach; ob Walter sie nur in sein Haus aufnahm, es ihnen zum Gebrauch dauerhaft überlassen oder schon damals als Eigentum geschenkt hat, wie in manchen späteren Berichten angegeben, darüber gibt es keine Urkunden)
1428	Bestätigungsurkunde Quellenhinweis entnommen DAS 1905 Nr 8 S115	Zu obigen Grundstückstausch gehörig Kloster Reichenau, Abt Friedrich, Patronatsherr der Pfarrei Unlingen 23. Oktober, mit Abtsiegel
1447	Stiftungsbrief Quellenhinweis entnommen DAS 1905 Nr 8 S118	Überlassung zweier rechteigener Holzteile zu Ensenheim von Heinrich Hårdlin aus Riedlingen für die Schwestern in der „Cloßen“. Die Originalurkunde kam beim Ensenheimer Waldprozess laut Th. Selig nach Obermarchtal und Ulm. Als Kopie ehemals als Depositum 35 T1 im Staatsarchiv Sigmaringen, jetzt wieder im Gemeindearchiv des Unlinger Rathauses
1456	Stiftungsbrief Quellenhinweis entnommen DAS 1905 Nr 8 S119	Als Unterpfand erhalten die Frauen 2 Mannsmad Wiesen Als Kopie ehemals als Depositum 35 T1 im Staatsarchiv Sigmaringen, jetzt wieder im Gemeindearchiv des Unlinger Rathauses
1460	Kaufbrief Quellenhinweis entnommen DAS 1905 Nr 8 S119	Erster Gütererwerb durch Kauf: ein Garten Die älteste vorhandene Originalurkunde Als Original und Kopie ehemals als Depositum 35 T1 im Staatsarchiv Sigmaringen, jetzt wieder im Gemeindearchiv des Unlinger Rathauses
		Weitere Grundstücksgeschäfte werden hier als Quellen nicht mehr einzeln aufgeführt; sie sind im Findbuch des ehemaligen Depositums 35 T1 aufgeführt. Das maschinengeschriebene Findbuch von 1966 ist als Fotokopie in der Quellensammlung Ordner 2 enthalten

1461	Gründungsurkunde Quellenhinweis entnommen DAS 1905 Nr 8 S113 und AFA Bd 8 S 85, 86	<p>Der Anfang des Klosters Die Frauengemeinschaft gliedert sich in den franziskanischen Orden ein und erhält die kirchliche Bestätigung als Drittordensgemeinschaft. Die Urkunde enthält keine Jahresangabe für den Zeitpunkt der Schenkung des Hauses durch Walther von Ellerbach, der als Gründer des Klosters angesehen wird.</p> <p>Der Urkundentext ist erstmals abgedruckt in DAS 1905 Nr 8 S115 – 116. Als Originalurkunde ehemals als Depositum 35 T1 im Staatsarchiv Sigmaringen, jetzt wieder im Gemeindecarchiv des Unlinger Rathauses</p> <p>Als Fotoausdruck und Textabschrift in der Quellensammlung enthalten</p>
1530	Erwähnung Jahrtag	<p>Im Calendarium von 1530 wird Waltheri von Ellerbach als Fundator des Schwesternhauses bezeichnet; auch hier findet sich keine Jahresangabe für den Zeitpunkt der Schenkung. Pfarrarchiv Unlingen; registriertes Werk; Zeichen 1; Stahlschrank Als Fotokopie in der Quellensammlung enthalten</p>
1551	Bericht Quellenhinweis entnommen DAS 1905 Nr 8 S113 und AFA Bd 8 S 85	<p>Bruschius, (Monast. Germ. 1551, fol. 83) Ältester gedruckter Bericht über das Kloster: Kloster von Walter von Ellerbach im Jahr 1420 angefangen ; „Monalium Franciscanarum elegans coenobiolum“... „inchoatum“; (Bruschius befand sich laut Th. Selig, 1905 DAS S115 im Jahr 1548 in der Gegend, seine Darstellungen der Vorgänge im Jahr 1420 könnten sich auf persönliche Erkundigungen beziehen, die auf frühen, mündlichen Traditionen beruhen; allerdings liegen die Ereignisse auch schon über hundert Jahre zurück) UB Tübingen Fo XII a 74.2-OR :1 Von Google digitalisiert http://books.google.com/books?id=7tpUAAAAQAAJ&pg=PT5&hl=de&output=text Als pdf-Datei abgespeichert (Ordner Klosterchronik) Als Fotokopie in der Quellensammlung enthalten</p>
1653	Bericht Quellenhinweis entnommen DAS 1905 Nr 8 S114	<p>M. Zeiller, Chronicon (Chronicum parvum Sueviae p. 57) Gleiche Darstellung wie Crusius Bericht noch nicht aufgefunden</p>
1596	Bericht Quellenhinweis entnommen DAS 1905 Nr 8 S113 und AFA Bd 8 S 85	<p>Crusius, (Annales Suevici. 1596 p. 347) gleiche Aussage wie Bruschius; „inchoatum“ wird in einer späteren Ausgabe (Mosersche Ausgabe von 1733) mit „zu bauen anfangen“ übersetzt. Als Fotokopie in der Quellensammlung enthalten</p>
1685	Urbuch Handschrift	<p>Das kleine Urbuch Ein Zinsbuch, angelegt von Mutter Anna Johanna Hermanutz; versehen mit einem 18 Seiten langen, eigenhändig von ihr geschriebenen Chronik-Teil, ergänzt durch mehrere persönliche Bitten und Ermahnungen. Dieser AJH-Bericht ist für die „Anmerkungen“ übertragen und bearbeitet worden. Auch auszugsweise als Kopie und Worddokument-Ausdruck enthalten im Ordner „Frauenkloster bis 1830“ Pfarrarchiv Unlingen, registriert unter A 02 Kloster MH Nr 57</p>

1686	Bericht Quellenhinweis zu Hueber entnommen aus DAS 1905 Nr 8 S113	Hueber, (Dreyfache Chronik) Seite 1403 Laut den Angaben von Selig im DAS sollte dort stehen: „gleichwol an Mittlen biß auffß Jahr 1635 so vil erhauset / daß dermalen 14 Ordens-Schwesteren gar ruhig und wol versehen in dem Dienst Gottes / in ihren Anno 1669 newerauwten Clösterlein / sich könden auffhalten.“ UB Tübingen, Signatur Gh 203.2 Es handelt sich aber um einen Zitierfehler in AFA und DAS, (Siehe Anmerkung am Schluss der Quellenübersichtstabelle) Als Fotokopie in der Quellensammlung enthalten
1688	Schwesternkatalog Handschrift	Originalhandschrift des Frauenklosters Unlingen Enthält Beschreibung der Einweihung der ersten Klosterkapelle und eine Liste der eintretenden Schwestern ab 1660 mit Nekrolog, Jahrtags- und Wohltäterverzeichnis. Pfarrarchiv Unlingen, registriert unter A 02 Kloster MH Nr 46; Eintragungen teilweise übertragen; auszugsweise als Kopie und Worddokument-Ausdruck auch enthalten in Ordner „Frauenkloster bis 1830“
1698	Bericht Quellenhinweis entnommen DAS 1905 Nr 8 S114 und AFA Bd 8 S 85	Sulger (Annal. Zwif. Ad ann. Cit.) Zum Jahr 1420 schreibt er, „Apud Unlegam instituit Collegium Monalium ordinis S. Clarae Fundator Dominus Walterus de Ellerbach“. Bericht noch nicht aufgefunden
1699	Bericht, Sammelwerk Quellenhinweis entnommen DAS 1905 Nr 8 S114	F. Petrus (Suevia Eccles.) Sammelwerk Nimmt die Angaben von Bruschius und Hueber auf Bericht noch nicht aufgefunden
1734	Bericht Quellenhinweis entnommen DAS 1905 Nr 8 S114 und AFA Bd 8 S 85	Wadding, (Annales Minorum p. 44) Schließt sich der Ansicht von Crusius und Sulger zum Jahr 1420 an. „Hoc annum ectructum Monasterium Clarissarum Unlingense. Primus auctor fuit Walterus ab Ellerbach eques.“ Abschrift von Th. Selig (aus Nachlass, Pfarrarchiv) als Fotokopie in der Quellensammlung enthalten
1755 , 1769 , 1779	Bistumskataloge Quellenhinweis entnommen DAS 1905 Nr 8 S114 und AFA Bd 8 S 85, 86	Führen das Jahr 1420 als Stiftungsjahr an. Berichte noch nicht aufgefunden
1764	Urkunde	Bischöfliches Generalvikariat Es werden „fundi“ erwähnt, die Walter von Erbach mitsamt seinem Haus den Frauen schenkte. Gemeint sein könnte damit das Grundstück auf dem das Haus stand: „Haus sambt Hofstatt“. Bericht noch nicht aufgefunden
1770 - 1780	Bericht Quellenhinweis entnommen AFA Bd 8 S 85, 86	Franz Greiderer (Pater Vigilius G.) Germania Franziskana Antiqua, AFA Band 11 S 143 ff Textabdruck eines bisher nicht veröffentlichten Originalmanuskriptes (Schwarz, Tirol) Greiderer starb 1780. Monasterium Unlinganum ad B. V. Mariam ab angelo salutata S 143 ff Aussagen wie Fidler AFA Bd 11 vorhanden (Privat Eb. Schneider; vom Lateinischen ins Deutsche übersetzt von Manfred Bauder, Riedlingen) Als Fotokopie in der Quellensammlung enthalten

1780	Bericht Quellenhinweis entnommen DAS 1905 Nr 8 S114 und AFA Bd 8 S 85	Andreas Fidler (alias Marianus); Geschichte der ganzen österreichischen, weltlichen und klösterlichen Klerisey beyderley Geschlechts; Auf eingesandten Berichten beruhend; Fidler nennt erstmals das Jahr 1414 als Beginn der Frauensammlung und nennt auch 1461 als das Jahr der Erbachschen Schenkung, worauf sich die Frauen zur Regel des heiligen Franziskus zu bekennen angefangen hätten. Bericht wurde von UB Freiburg digitalisiert; als Kopie-Ausdruck vorhanden in der Quellensammlung enthalten UB Tübingen, Signatur Gh 3039.1 (Enthält Unlingen, mit Klosterbeschreibung) UB Tübingen, Signatur Gh 3039.2 (Enthält Klag- und Trauerrede) Als Fotokopie in der Quellensammlung enthalten
xxxx	Bericht Quellenhinweis entnommen AFA Bd 8 S 85, 86	Cherubin Mayr, Ordenschronist Die Schenkung des Hauses („domum propriam immemoratae Ecclesiae vivinam“ verlegt er auf das Jahr 1461; zugleich wurde damals das Haus in ein Kloster verwandelt: „in regulare monasterium commutarunt“. Bericht noch nicht aufgefunden
1827	Oberamtsbeschreibung Quellenhinweis entnommen DAS 1905 Nr 8 S114	Inhaltlich wie Fidler http://de.wikisource.org/wiki/Beschreibung_des_Oberamts_Riedlingen#_ref-58 Ausdruck vorhanden in der Quellensammlung enthalten
1841	Universallexikon Quellenhinweis entnommen DAS 1905 Nr 8 S114	Griesinger Er schreibt, dass das im Jahr 1414 gestiftete „Beguinenhaus“ zu Unlingen im Jahr 1461 in ein Franziskaner Nonnenkloster verwandelt wurde. In dieser nicht geschichtswissenschaftlichen Veröffentlichung taucht zum ersten Mal der Begriff Beguinen auf Abschrift von Th. Selig (aus Nachlass, Pfarrarchiv) als Fotokopie in der Quellensammlung enthalten
1879	Bericht Klosterbeschreibung Quellenhinweis entnommen DAS 1905 Nr 8 S114 und AFA Bd 8 S 86	Sauter, Die Klöster Württembergs Im Jahre 1461 von Walter von Erbach gestiftet. UB Tübingen L I 210 Als Fotokopie in der Quellensammlung enthalten
1882	„Donaubote“, Munderkingen Quellenhinweis entnommen DAS 1905 Nr 8 S114	Kriegsstötter Wie in Oberamtsbeschreibung Riedlingen In einer Abhandlung über das Geschlecht der Ellerbacher schreibt er abweichend davon (wie Crusius): „1420 stiftete und baute Walther von Ellerbach ein zwar kleines Franziskaner-Nonnenkloster zu Unlingen am Bussen.“ Bericht noch nicht aufgefunden
1886	Bericht Quellenhinweis entnommen DAS 1905 Nr 8 S114	Das Königreich Württemberg Bd III S 785 Wie in Oberamtsbeschreibung Bericht noch nicht aufgefunden
1887	Riedlinger Zeitung Quellenhinweis entnommen DAS 1905 Nr 8 S114	Nachlass Domkapitular v. Banotti Nr 2 – 4 Ähnliche Aussagen wie Fidler Bericht noch nicht aufgefunden
1897	Vortragstext	Theodor Selig fasst seine bisherigen Arbeiten zum Unlinger Frauenkloster zum erstenmal zusammen; handschriftliches, gebundenes Buch; Titel: Geschichte des Frauenklosters zu Mariä Heimsuchung in Unlingen Nachlass Th.S. Pfarrarchiv Unlingen Als Fotokopie in der Quellensammlung enthalten

1893	Bericht Quellenhinweis entnommen DAS 1905 Nr 8 S114 und AFA Bd 8 S 86	Württembergische Kirchengeschichte bemerkt, dass die Klausnerinnen von Unlingen, die vorher ohne klösterliche Regel gelebt hatten, 1461 dem Franziskanerorden beitraten. Calw, S 196 Bericht noch nicht aufgefunden
1905	Klosterbeschreibung	Theodor Selig; Geschichte des ehemaligen Franziskanerinnen Klosters zu Unlingen Diözesanarchiv Schwaben; Zeitschrift für Organ für Geschichte, Altertumskunde, Kunst und Kultur der Diözese Rothenburg 8 (1905) 113 – 123; 11 (1905) 165 – 173; 12 (1905) 181- 186; 1 (1906) 8 – 13; 2 (1906) 27 – 30; 4 (1906) 59 – 64; 9 (1906) 135 - 139; 2 (1909) 17 – 23; 3 (1909) 39 – 44; 5 (1909) 70 – 77; 10 (1909) 153 - 160; Als Fotokopieammlung in der Quellensammlung enthalten DAS 1898 S 164 – 169 Mühle, Truchsessen DAS 1899 Nr 3 ff (MU S368) Ältere Geschichte Pfarrkirche DAS 1899 S 154 Geschichte der Familie Hermanutz DAS 1899 S 36 (Quellen zur Klausur? AFA S88 DAS 1899 S 182 – 184 Frauenkloster im 30j.Krieg DAS 1901 S 54 ff Clavell (AFA 124) DAS 1909 Nr2 S 20 – 21 (AFA S 125) Seit 1740 eingetretene Schwestern DAS 1909 Nr3 S 41 – 44 und Nr5 S 70 – 73 (AFA S 127) Anweisung für das Institut DAS lückenlos vorhanden in der UB Tübingen
1905	Bericht Quellenhinweis entnommen AFA Bd 8 S 97	Riedl. Zeitung; Sonntagsfeude Riedl. 1905 Nr 14 S 111 ff Gnadenbild Bericht noch nicht aufgefunden
1926	Bericht, Kernmühle	Die Kernmühle bei Unlingen; Th. Selig 7-teilige Serie der Schwäbischen Zeitung Riedlingen Als Fotokopie in der Quellensammlung enthalten
1962	Klosterbeschreibung	Franziskanerinnenkloster Unlingen, „Mariä Heimsuchung“ Theodor Selig und M. Heinrichsperger; Alemania Franciscana Antiqua Band VIII Seite 84-131 Als Sonderdruck im Nachlass von Theodor Selig enthalten Band 8 im Besitz Pfr. Wolfmaier, Gemeinde Unlingen, Wolfgang Maier Als Fotokopieammlung in der Quellensammlung enthalten
1987	Dorf-Beschreibung	Kreisbeschreibung Biberach Bd 2 S 835 Thorbecke Verlag Sigmaringen Privat Eb. Schneider
1997	Kulturhistorischer Führer	Spurensuche in BW Klöster Stifte Klausuren, Wolfgang Willig Metz Verlag Wannweil Unlingen S 427 (Text Aßfalg) Privat Eb. Schneider

	Internetauftritt	Internetauftritt der Gemeinde Unlingen http://www.unlingen.de/
2003	Klösterbeschreibung	Württembergisches Klosterbuch, Zimmermann/Priesching Ostfildern 2003 Privat Eb. Schneider Fotokopie in der Quellensammlung
2005	Dissertationsarbeit	Zwischen Kloster und Welt; Ute Ströbele Aufhebungen der Franziskanerinnenklöster in Vorderösterreich Böhlhau-Verlag, 2005 Privat Eb. Schneider
2009	Klösterbeschreibung	Klöster in Baden-Württemberg http://www.kloester-bw.de/ergebnis1.php Ausdruck in der Quellensammlung

Berichtigung zu Hueber Dreyfache Cronickh.doc 16.07.2010

Berichtigung zu Hueber Dreyfache Cronickh

In DAS 1905 Nr. 8 Seite 114 wird Hueber falsch zitiert.

In AFA Band 8 wird unter der Fußnote 3 Seite 85 Hueber falsch zitiert.

In den beiden obigen Quellenhinweisen wird auf Hueber, Dreyfache Chronik, Sp. 1329 verwiesen. Dort soll angeblich laut DAS 1905 Nr. 8 Seite 114 stehen: „Zu Unlingen hat der dritte Orden S. Franzisci schon ums Jahr 1427 eine Wohnung gehabt; deme hernach im Jahr 1461 den 1. Juli Herr Gualterus von Erbach seine eigene Behausung, weilen sie zu einem Klösterlein gar bequem und gar nahend bei der Pfarrkirche gestanden, geschenkt hat.“

Tatsächlich aber wird in der Hueberschen Chronik auf Seite 1403 Unlingen beschrieben.

Der komplette Text auf Seite 1403 lautet:

Unlengen

Hat umbs Jahr 1600 bis auff 17 Ordensschwwestern sich sorgfältig / arbeitssam und kummerlich erschweungen; gleichwol an Mittlen biß auffs Jahr 1635 so vil erhauset / daß dermalen 14 Ordens-Schwesteren gar ruhig und wol versehen in dem Dienst Gottes / in ihren Anno 1669 newerauwten Clösterlein / sich könden auffhalten.

Als Fotokopie vorhanden im Archiv-Ordner „Quellenmaterial 1 Frauenkloster“.

Tabelle 2: Urkunden, Dokumente, Akten

Die noch vorhanden Urkunden und Akten des Unlinger Klosters waren in den letzten Jahrzehnten als Depositum 35 T1 im Staatsarchiv Sigmaringenen; dort befanden sie sich von 1966 bis Oktober 2010; jetzt sind die 83 Urkunden und 43 Akten wieder im Gemeindearchiv des Unlinger Rathauses.

Das maschinengeschriebene Findbuch von 1966 ist als Fotokopie in der Quellensammlung Ordner 2 enthalten. Weitere Exemplare des Findbuches sind bei Reinhold Schmid und im Rathaus Unlingen.

1416	Stiftungsbrief Quellenhinweis entnommen DAS 1905 Nr 8 S115 und AFA Bd 8 S 86	Frühester Hinweis auf eine Frauensammlung; Hans Hårdlin aus Riedlingen gibt einen ewigen Zins für die „Klosnerinnen in der Klose zu Unlegen“. Nur als Kopie aus dem 18. Jahrhundert erhalten; ehemals als Depositum 35 T1 im Staatsarchiv Sigmaringen; dort befand sich von 1966 bis Oktober 2010 das einstige Unlinger Klosterarchiv; jetzt sind die 83 Urkunden und 43 Akten wieder im Gemeindearchiv des Unlinger Rathauses.
1427	Tauschbrief Quellenhinweis entnommen DAS 1905 Nr 8 S115	Grundstückstausch; Theodor Selig erwähnt diesen Tauschbrief, leider ist weder das Original noch eine Abschrift dieses Tauschbriefes vorhanden. Dies gilt auch für den dazu gehörigen bischöflichen Bestätigungsbrief. Die Mutter (Vorsteherin) und die Schwestern der Klause überlassen der St. Peter- und Paulskaplanei ihr eigenes Haus neben dem Kirchhof gegen einen Garten und 20 Pfd. Heller. Im Brief wird die Klause als Gemeinschaft der „dryten Rägel sant Franciscen Orden“ bezeichnet. Gesiegelt von Peter Mösslin, Amman zu Unlingen, und Walther v. Stadion, Bussenvogt. (Die Schwestern wohnen demnach wohl ab 1427 schon im Haus von Walter von Erbach; ob Walter sie nur in sein Haus aufnahm, es ihnen zum Gebrauch dauerhaft überlassen oder schon damals als Eigentum geschenkt hat, wie in manchen späteren Berichten angegeben, darüber gibt es keine Urkunden)
1428	Bestätigungsurkunde Quellenhinweis entnommen DAS 1905 Nr 8 S115	Zu obigen Grundstückstausch gehörig Kloster Reichenau, Abt Friedrich, Patronatsherr der Pfarrei Unlingen 23. Oktober, mit Abtsiegel
1447	Stiftungsbrief Quellenhinweis entnommen DAS 1905 Nr 8 S118	Überlassung zweier rechteigener Holzteile zu Ensenheim von Heinrich Hårdlin aus Riedlingen für die Schwestern in der „Cloßen“. Die Originalurkunde kam beim Ensenheimer Waldprozess laut Th. Selig nach Obermarchtal und Ulm. Als Kopie ehemals als Depositum 35 T1 im Staatsarchiv Sigmaringen, jetzt wieder im Gemeindearchiv des Unlinger Rathauses
1456	Stiftungsbrief Quellenhinweis entnommen DAS 1905 Nr 8 S119	Als Unterpfang erhalten die Frauen 2 Mannsmad Wiesen Als Kopie ehemals als Depositum 35 T1 im Staatsarchiv Sigmaringen, jetzt wieder im Gemeindearchiv des Unlinger Rathauses
1460	Kaufbrief Quellenhinweis entnommen DAS 1905 Nr 8 S119	Erster Gütererwerb durch Kauf: ein Garten Die älteste vorhandene Originalurkunde Als Original und Kopie ehemals als Depositum 35 T1 im Staatsarchiv Sigmaringen, jetzt wieder im Gemeindearchiv des Unlinger Rathauses

1461	Gründungsurkunde Quellenhinweis entnommen DAS 1905 Nr 8 S113 und AFA Bd 8 S 85, 86	<p>Der Anfang des Klosters Die Frauengemeinschaft gliedert sich in den franziskanischen Orden ein und erhält die kirchliche Bestätigung als Drittordensgemeinschaft. Die Urkunde enthält keine Jahresangabe für den Zeitpunkt der Schenkung des Hauses durch Walther von Ellerbach, der als Gründer des Klosters angesehen wird.</p> <p>Der Urkudentext ist erstmals abgedruckt in DAS 1905 Nr 8 S115 – 116. Als Originalurkunde ehemals als Depositum 35 T1 im Staatsarchiv Sigmaringen, jetzt wieder im Gemeindearchiv des Unlinger Rathauses</p> <p>Als Fotoausdruck und Textabschrift in der Quellensammlung enthalten</p>
1530	Erwähnung Jahrtag	<p>Im Calendarium von 1530 wird Waltheri von Ellerbach als Fundator des Schwesternhauses bezeichnet; auch hier findet sich keine Jahresangabe für den Zeitpunkt der Schenkung. Pfarrarchiv Unlingen; registriertes Werk; Zeichen 1; Stahlschrank Als Fotokopie in der Quellensammlung enthalten</p>
1808	Testament	<p>Benedikta Müller Nachlass Th. Selig, Pfarrarchiv Unlingen, Schachtel 128, Büschel „Kloster“ Als Fotokopie in der Quellensammlung enthalten</p>
	Klosterarchiv	Ehemals Staatsarchiv Sigmaringen Klosterarchiv Unlingen, 83 Urkunden, 43 Akten, 0,8; Dep. 35 T und Dep. 35 T1
	Einzelurkunden	Landesarchiv Sigmaringen Brunnenwasserleitung Dep. 30 /13 T3 Nr. 479
	Einzelurkunden	<p>Generallandesarchiv Karlsruhe (Abt. 79 P 19 Nr. 571 Inventarauflistung Ströbele S170) (Abt. 79 P 19 Nr. 572 Pflegefall Jesepha Wolfin Ströbele S233) (Abt. 79 P 19 Nr. 573 A. Kraft, Rüge) (Abt. 79 P 10-12 Protokolle Kl.Kommission Gelübdebestätigung (MU S 161) 79 P 18 Nr. 571 Stiftungen oder Klosterkapelle</p>
	Aufhebungsakten	Staatfilialarchiv Ludwigsburg
	Einzelurkunden	Stuttgart Bestand B 556a Bü 34 und 36 „Kloster zu Unlingen“

